



Merseburger Kreis-Blatt.

Acht und Zwanzigster Jahrgang.

1. Quartal.

Mittwoch den 15. März 1854.

Stück 21.

Bekanntmachungen.

Der Bauergutsbesitzer Christian Gottfried Thiele und der Hausbesitzer Friedrich Gottlob Nottig sind zu Schöppen für die Gemeinde Kleinliebenau ernannt und am 2. d. Mts. als solche verpflichtet worden. Dies wird hiermit bekannt gemacht.
Merseburg, den 10. März 1854. Der Königliche Landrath Weidlich.

Verpachtung. Die diesjährige Grasnutzung des Teich-uferrandes vom Pulverthurme bis zur Zscherbener Grenze soll Donnerstag den 30. März d. J., Vorm. 10 Uhr, im Stadtsecretariate öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige werden hierzu eingeladen, mit dem Bemerkten, daß die Bedingungen der Verpachtung schon vor dem Termine im Stadtsecretariate eingesehen werden können.
Merseburg, den 11. März 1854.

Der Magistrat.

Verpachtung. Die diesjährige Grasnutzung der Kraut- und Stiehlgasse in der Vorstadt Neumarkt soll Freitag den 31. März d. J., Vormittags 10 Uhr, in unserm Stadtsecretariate öffentlich an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige hierdurch einladen.
Merseburg, den 11. März 1854.

Der Magistrat.

Im Jahre 1851 ist in Nr. 16. des öffentlichen Anzeigers vor dem Gustav Koch gewarnt, daß derselbe in dem hiesigen und benachbarten Kreisen umherziehe, um Thurm-, Taschen- und andere Uhren auszubessern, ohne dazu legitimirt zu sein, und daß er häufig die ihm zur Reparatur anvertrauten Uhren unterschläge.

Koch treibt sich seit mehreren Monaten abermals in obiger Weise umher, und sind bereits mehrere Anzeigen bei uns eingegangen, daß er die ihm anvertrauten Uhren nicht wiedergebracht hat.

Wir machen dies zur Warnung wiederholt bekannt.
Weißensfels, den 9. März 1854.

Der Magistrat.

Haus- und Feldverkauf.

Ich beabsichtige mein in Geusa gelegenes Haus nebst Garten, Gemeindeantheile und 30 Morgen in dasiger Flur liegendes Feld meistbietend zu verkaufen. Ich habe dazu einen Termin auf den 23. März, Nachmittags 2 Uhr, in meiner Wohnung anberaumt. Kaufliebhaber können sich daselbst einfinden. Die Bedingungen können bei mir schon vor dem Termine eingesehen werden.

Geusa, den 7. März 1854.

Wittve Weinecke.

Fuhren-Entreprise.

Die Anfuhr von prpr.
100 Schächtruthen Pflaster- und Chaussirungssteine und 100 Kies aus der Feldmark Delitz a./B. und Lauchstedt, zu fahren zum Neubau der Halle-Lauchstedter Chaussee zwischen Delitz a./B. und Lauchstedt, soll am

Montag den 20. März 1854, Morgens 9 Uhr, im Gasthof bei Wilfroth zu Delitz a./B. in kleinen Parzellen öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden.

Halle, den 9. März 1854.

Der Kreis-Baumeister
Wolff.

Bäume-Verkauf.

Sehr starke veredelte ganz gute Sorten Aepfel- und Birnenbäume in einer Baumschule stehen billig zu verkaufen bei Friedrich May in Kleingoddula.

Eine hochtragende Schilbe ist zu verkaufen bei August Sander in Trebnitz.

Mehl-Verkauf.

Gutes reines Roggenmehl, die Berl. Meße zu 54 Egr., wird fortwährend verkauft in der Wassermühle zu Frankleben.
Frankleben. G. Berger.



Zwei kräftige Arbeitspferde und ein Wagen mit breiten Rädern stehen zu verkaufen in der großen Sixtigasse Nr. 584.
Merseburg, den 13. März 1854.



Holz-Auction.

Donnerstag den 16. März, früh 9 Uhr, sollen auf der Lauchstädter Chaussee über dem Gerichtsraine eine Partie Holz in kleinen Parzellen meistbietend verkauft werden. Die nächstfolgenden Tage ist der Verkauf aus freier Hand.

Ludwig Patschke.

Ein großes und ein mittleres Familien-Logis sind von jetzt ab zu vermieten und können den 1. Juli d. J. bezogen werden.

Merseburg, den 13. März 1854.

Päper.

Etablissemments-Anzeige.

Ermuthigt durch das Vertrauen, welches mir während der kurzen Zeit meines Hierseins bereits von einem geehrten Publico geschenkt worden ist, habe ich mich veranlaßt gesehen, neben meinem Herren-Garderobe-Geschäft noch ein **Manufactur- und Modewaaren-Geschäft** zu errichten. Indem ich dasselbe hierdurch bestens empfehle, verspreche ich auch in diesem Fache die strengste Reellität und die möglichst billige Bedienung. Insbesondere mache ich ein geehrtes Publicum auf eine große Auswahl von Kleiderstoffen in Thybet, Halbthybet, Orleans, Kasimir und Kattune in allen Farben und den schönsten Dessins aufmerksam und hoffe, mir hierin das allgemeine Vertrauen gleichfalls zu erwerben.

W. Gottheil, Rossmarkt Nr. 501. beim Kupferschmiedemeister Herrn Köppe.

Dr. Borchardt's aromatisch-medicinische Kräuter-Seife

erfreut sich vermöge ihrer vortrefflichen Eigenschaften auch in hiesiger Gegend einer ungetheilten rühmlichen Auszeichnung und ist in **Merseburg** = unter Garantie der Aechtheit = **nur allein** vorräthig in der **Garcischen** Buchhandlung (Entenplan).

Tapeten-Verkauf.

Von Herrn **Friedrich Conrad** in **Leipzig** empfang ich heute für den Verkauf auf hiesigem Plage und Umgegend ein reichhaltiges Muster-Lager der neuesten und geschmackvollsten **Tapeten** und **Borden**, worauf ich Aufträge entgegennehme und unter Zusicherung der billigsten und promptesten Bedienung solche der geneigten Beachtung des Publikums bestens empfehle.

Merseburg, den 11. März 1854.

Otto Möllnitz-Schier am Markt.

Einige Scheffel sehr gute Speisefartoffeln, im Ganzen oder auch einzeln, sind zu verkaufen bei

Ritzsche in der Preußergasse.

Einige Scheffel gute Erbsen zu Saamen sind zu verkaufen bei

Wittwe **Buschmann**, Hältergasse Nr. 700.

Eine halbe Scheune, in den sogenannten Leumaer Scheunen gelegen, verkauft billig

Wilhelm Wirth, Rossmarkt Nr. 507.

Logis-Vermiethung.

Die zweite und dritte Etage, bestehend aus 8 Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer, Boden, Keller, Holz- und Torfgefaß, im Hause Ober-Altenburg Nr. 826. ist veränderungshalber zum 1. Juli d. J. zu vermieten. Alles Nähere im **Nathskeller**.

Eine möblierte Stube nebst Schlafkammer für ledige Herren ist bei der Wittwe **Sauermann** am Rossmarkt Nr. 27. zu vermieten.

Fußteppiche.

Das Fußdecken- und Teppich-Lager von **Martin Moeck** aus Küllstädt befindet sich während diesem Jahrmarkte auch wieder bei Herrn **Hellwig**, der Stadtkirche gegenüber.

Montag, den 20. März erhalte ich eine Auswahl der elegantesten **Frühjahrsmoden**, und bitte ich meine geehrten Kunden, sich von da ab zu mir zu bemühen.

Julie Trautmann.

Den Geschäften, die ich im vorigen Jahre begonnen habe und in diesem Jahre forsetzen werde, habe ich jetzt noch ein Holzgeschäft hinzugefügt. Von geschnittenen kiefernen und fichtenen Hölzern in allen gangbaren Sorten habe ich bereits einen bedeutenden Vorrath. Ich werde insbesondere bemüht sein, meine Einkäufe so einzurichten, daß ich trockene Waare liefern kann.

Das Bauholz werde ich noch im Laufe dieser Woche zusammen haben. Es kann dasselbe an Ort und Stelle, im Rischgarten, ausgeschleppt werden, zu welchem Zwecke ich eine sehr bequeme Schleppe habe einrichten lassen. Für die Abfuhr bietet die Lokalität nicht die geringste Schwierigkeit dar.

Die Herren **Böttcher** mache ich insbesondere darauf aufmerksam, daß ich fortwährend **Böttcherholz** vorräthig halte.

Merseburg, den 13. März 1854.

H. Herrmann in der Rischmühle.

Mauersteine und **Dachziegel** bei

H. Herrmann in der Rischmühle.

 **Nordhäuser Kornbranntwein** in alter abgelagerter Waare empfiehlt zum Nordhäuser Preis im Ganzen wie im Einzelnen

L. Zimmermann am Neumarkt.

Kornbranntwein zweiter Qualität, à Quart 6 Sgr., empfiehlt

L. Zimmermann.

Böhmische Tafelpflaumen, groß und süß, 20 Pfd. für 1 Thlr., empfiehlt

L. Zimmermann.

Tapeten und Borduren

in den neuesten und geschmackvollsten Mustern, von 4 Sgr. 6 Pf. bis zu 2 Thlr. 15 Sgr., empfiehlt

C. Wiese, sonst **C. Schramm**.

Aecht peruan. **Guano**,

Sächsischer patentirter **Guano** aus der Fabrik des Chemikers **Dr. Abendroth** in Dresden,

Chilisalpeter, bei

C. Petersen, Fischergasse.

Spielkarten

aus der Fabrik von **Hellwig & Kobitsch** in **Halle**, **Whist**, **L'hombre**, **Piquet**, extra feine, sowie feine deutsche in allen Nummern, sind fortwährend zu haben bei

Gustav Lots am Markt.

Der Fleischermeister **Lütkendorf** in der Hältergasse sucht einen kräftigen Lehrling, welcher zu Ostern in die Lehre treten kann.

Die Haupt-Niederlage von Chocolaten und Cacaomassen

aus der Fabrik des

Königlichen
Theodor



Hoflieferanten
Hildebrand

in Berlin

ist auch jetzt wieder ganz besonders assortirt und verkauft zu den Fabrikpreisen; jedoch bei Abnahme von 3 Pfund wird $\frac{1}{2}$ Pfund, bei 5 Pfund 1 Pfund als Rabatt bewilligt. Preis-Courante werden auf Verlangen sehr gern verabreicht.
Franz Schwarz, Wwe., Markt, „Stadt Berlin“.



Feinste **Jamaica- und westindische Rums, Grog- und Punsch-Essenzen, Liqueure und Aquavite** von bekannter Güte zu den billigsten Preisen empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkt

Franz Schwarz, Ww., Markt, „Stadt Berlin“.

Echtes Klettenwurzel-Öel,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachsthum schnell befördert, die bereits ersterbenden Haare neu belebt und das frühzeitige Grauerwerden derselben beseitigt. Besonders empfehlenswerth ist es bei Kindern angewandt zu werden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchse legt. Preis: das große Glas 7 $\frac{1}{2}$ Sgr., das kleine Glas 5 Sgr. mit Gebrauchsanweisung. Jedes Glas ist mit meinem Petschaft C. JAHN verschlossen.

Die alleinige Niederlage ist in Merseburg bei Herrn **Gustav Lotts** am Markt. **Carl Jahn** in Gotha.

Colonia,

Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Nachdem Herr C. G. Kamprath hier die Agentur der oben bezeichneten Gesellschaft freiwillig niedergelegt hat, ist mir dieselbe von Seiten der Direction übertragen worden, was ich hierdurch ergebenst anzeige und bereit bin, Versicherungs-Anträge aufzunehmen, auch jede Auskunft zu ertheilen.
Lüchstadt, den 1. März 1854.

A. Borpahl, Apotheker.

Der unter Leitung des Herrn Cantor Pippel stehende hies. Bürgergesangverein beabsichtigt, auf die an ihn ergangene Aufforderung, den Lieder-Cyclus: „Im Walde“ von Jul. Otto, dessen Vortrag im engern Kreise des Vereins kürzlich stattgefunden, noch einmal, zum Besten der hiesigen Armen, öffentlich zum Gehör zu bringen. Wir haben Gelegenheit gehabt, der frühern Aufführung beizuwohnen, und bestätigen mit wahrem Vergnügen, daß die wohlgelungene Ausführung dieser trefflichen Tondichtung, welche reich an schönen Gesangmelodien, und effectvoll instrumentirt, durch die eingelegten malerischen Tableaux noch erhöhten Reiz und dramatischen Ausdruck gewonnen, auf uns den wohlthueendsten Eindruck gemacht, und den laut kundgegebenen Beifall mit vollem Rechte verdient hat. — Wir wünschen durch dieses Wort der Anerkennung die Aufmerksamkeit auf das löbliche Vorhaben des Bürgergesangvereins hinzuwenden, und zur Förderung des wohlthätigen Zwecks die Theilnahme des Publikums anzuregen. Merseburg, den 12. März 1854.

Seffner. Osterwald. Hunger.

Zum Besten der hiesigen Stadt-Armen soll:

Donnerstag den 16. März cr.

von dem Vereine des hiesigen Rischgarten-Privattheaters eine Vorstellung im Theater des Schloßgarten-Salons gegeben werden. Eintritts-Billets sind bei dem Herrn **G. Lotts** am Markte und Abends an der Kasse zu haben. Das Nähere besagen die deshalb ausgegebenen Zettel.

Merseburg, den 13. März 1854.

Warnung.

Da häufig der Fall eingetreten ist, daß auf Leichenkassenbücher der Sterbe- und Unterstützungskasse „zur Eintracht“ hier Gelder auf Darleihe erhoben worden sind, so machen wir darauf aufmerksam, daß den Statuten gemäß Vergütigungen nicht Statt finden können, indem nach dreimonatlichem Rückstande der Inhaber aller seiner Ansprüche an die Gesellschaft verlustig ist.

Merseburg, den 13. März 1854.

Das Directorium.

Einen Lehrling wünscht sofort oder zum 1. April
L. Sippel, Schlossermeister.

Verkauf von Obstbäumen.

Beredelte Aepfel- und Birnenbäume, die schönsten Sorten, sowie auch Pflaumen- und Aprikosenbäume sind zu haben in **Kleingoddula** bei **Gustav Bieler.**

Vorläufige Anzeige.

In Folge mehrerer, von achtbaren Seiten an mich ergangenen Aufforderungen, erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich bei den hiesigen hohen Behörden um die Erlaubniß eingekommen bin, von Ostern ab Tanzunterricht ertheilen zu dürfen. Es werden in den Unterrichtsstunden die älteren, sowie auch die neuen Pariser Tänze, als: Polka-Mazurka, Varsoviana, Sicilienne, L'Imperial u. s. w. gelehrt. Zur Erlernung der letztgenannten Tänze wird geübten Tänzern besonders Gelegenheit gegeben und dürften dazu 5 bis 6 Unterrichtsstunden genügen.

Das Weitere werde ich mir gestatten zu seiner Zeit durch dieses Blatt zur Anzeige zu bringen.

W. Rocco aus Halle.

Getreidepreise der Stadt Merseburg vom 11. März 1854.

Weizen	3	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.	bis	3	Thlr.	17	Sgr.	6	Pf.
Roggen	2	=	15	=	—	=	=	2	=	22	=	6	=
Gerste	2	=	—	=	—	=	=	2	=	3	=	9	=
Hafer	1	=	7	=	6	=	=	1	=	12	=	6	=

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Unterofficier und Regimentschneider beim Königl. 12. Hus. Regiment, Beyse, eine Tochter; dem berittenen Gensd'arm Krüger eine Tochter.

Stadt. Geboren: dem Handarbeiter Langbein ein Sohn; dem Tischlermstr. Ebeling ein Sohn; dem Holzbrechermstr. Pischker eine Tochter; dem Bürger und Wirtmstr. Schild eine Tochter; eine außerehel. Tochter; eine außerehel. Tochter. — Getrauet: der Handarbeiter Seifert mit Joh. Reg. verw. Wittner geb. Keil. — Gestorben: die Ehefrau des Tischlergesellen May, im 43 J., am Blutverschlage.

Am Donnerstage pred. in der Stadtkirche Herr Past. Schellbach.

Neumarkt. Gestorben: die 2. Tochter des Gärtners Joher in Benenien, 2 J. 2 M. 2 W. 4 L. alt, an der Wassersucht.

Altendorf. Geboren: dem Barbier Appel eine Tochter. — Gestorben: die hinterl. Wittwe (3. Ehe) des Nachwärtlers Lehmann, 51 J. alt, am Friesel; die jüngste Tochter des Fleischermstr. Heber, 6 M. 2 W. alt, an Krämpfen.

Kirchennachrichten von Schaffstädt: Februar.

Geboren: dem Schneidermstr. Kaminsky ein Sohn; dem Handarbeiter Harnisch eine Tochter; dem Stellmachermstr. Thiele ein Sohn; dem Einwohner Fuß ein Sohn; dem Schneidermstr. Weber eine Tochter; dem Handarbeiter Walthar eine Tochter; dem Handarbeiter Breyer ein Sohn; dem Handarbeiter Lasse ein Sohn; dem Handarbeiter Dietrich ein Sohn; dem Handarbeiter Ludwig eine Tochter; dem Handarbeiter Mächler ein Sohn. — Vertrauet: der Handarbeiter Chr. Werner mit Th. Sonnenfals von hier; der Einwohner B. Fuß mit H. Magdeburg von hier. — Gestorben: Jgfr. J. Chr. Schulze, 26 J. alt, an Blutschläge; die Wittwe Bromme, 78 J. alt, an Altersschwäche; der Kommandant Grimm, 41 J. alt, an Auszehrung; die Wittwe Herre, 72 J. alt, an Sticfluß; der Deconom Behold, 72 J. 11 M. alt, an Brustwassersucht; der Handarbeiter Grunert, 74 J. alt, an Altersschwäche.

Aus dem Kreise

enthält das Amtsblatt:

Die Schulstelle in Caja, Ephorie Lützen, Königlichen Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Mitteltst Allerh. Ordre vom 25. Januar d. J. haben des Königs Majestät den Oberpfarrer Heinrich zu Lützen zum Superint. der Diöces Lützen allergnädigst zu ernennen geruhet.

Faust's Sechswochenkartoffel.

Der Kunstgärtner Leopold Faust in Berlin cultivirt seit einiger Zeit eine neue Kartoffelsorte, welche durch den preussischen Gartenbauverein den Namen „Faust's Sechswochenkartoffel“ erhalten hat. Neben einer höchst einfachen Kulturmethode zeichnet sich diese Kartoffel durch eine außerordentliche Vermehrung aus und ist in Folge ihrer früheren Reife der Krankheit nicht unterworfen. Der genannte Gärtner erhielt zwei Stück von dieser Kartoffel, unter der Angabe, daß sie aus Guatemala stamme. Er ließ die Augen austreiben, erzielte davon siebenzehn Stauden und erntete noch in demselben Sommer $\frac{3}{4}$ Berliner Scheffel. Die Art der Vermehrung dieser Kartoffel wurde ihm durch die Natur selbst gezeigt; er bemerkte, daß diejenigen Kartoffeln, welche noch an der Stauden befindlich, von der Erde aber entblößt und daher der Luft ausgesetzt waren, vor anderen austrieben. Nachdem dieselben 2—3 Zoll getrieben hatten, nahm er sie von der Stauden ab, legte sie wieder aus und erhielt nach 6—8 Wochen eine reichliche Ernte. Ferner machte er einen Versuch mit Stecklingen durch das Kraut in folgender Weise: er schnitt die oberen Spitzen drei bis vier Blätter lang unter dem Knoten, dem sogenannten Blattstiele, ab, stellte dieselben in ein Mistbeet und erntete gleichfalls in demselben Zeitraum eine Menge Kartoffeln, zwar nur von der Größe einer Haselnuß, jedoch zur Saat vollkommen genügend. Dasselbe Verfahren versuchte er in freier Erde mit gleichem Erfolge. Auf diese Weise ist es ihm gelungen, in kurzer Zeit eine sehr reichliche Ernte zu erhalten. Man soll diese Kartoffel jedoch erst dann legen, wenn sie stark gekeimt hat, wozu sie dadurch leicht zu bringen ist, daß man sie einer wärmeren Temperatur aussetzt. Am besten gedeiht sie in einem milden, sandigen Boden. Der Ertrag wird zu $\frac{3}{4}$ Berliner Scheffel auf die Quadratruthe angegeben, und der Geschmack soll ein vorzüglicher sein. Mehre größere Gutsbesitzer in der Umgegend von Berlin wollen in diesem Jahre bereits versuchsweise diese Kartoffeln in größeren Quantitäten auspflanzen und beabsichtigen, ihren Brennereibetrieb bereits Ende Juni zu beginnen.

(Bot. Zeit. 1853. St. 39.)

Wer etwa gesonnen sein sollte, Versuche mit diesen Sechswochenkartoffeln anzustellen, dem diene zur Nachricht, daß nach der Neuen Hall. Zeit. solche zu Saamen abgelassen werden in Halle, Klausthor Nr. 2154. 1 Treppe hoch.

Raumburg, den 11. März. Wohl noch niemals hat ein solcher Zutrang zu den Schwurgerichtssitzungen stattgefunden, als gestern. Schon von 7 Uhr Morgens an harrete eine zahllose Menschenmenge vom Gefängnisse bis zum Schwurgerichtslocale auf den Ziegelbecker Reinsperger, der den an dem hiesigen Seifenstiebermeister Schotte verübten Raubmord vollführt hatte. Die Verhandlung begann um 9 Uhr und dauerte bis um 5 Uhr. Während der ganzen Zeit war das Sitzungslocal im eigentlichen Sinne vollgestopft und von außen mit Leitern und Bänken nach den geöffneten Fenstern umstellt, so daß es nur unter großer Schweißvergießung und gewaltiger Kraftanstrengung zeitweise möglich wurde, bis zum Zuhörerraume vor- und in denselben einzudringen. Aber von Nachmittags 3 Uhr ab war außerdem der ganze lange Weg vom Appellationsgerichts-Gebäude bis zum Gefängnisse im Marienthore förmlich von Menschen überfüllt, die die Person des Raubmörders sehen wollten. Er hatte schon vorher ein theilweises Geständniß abgelegt, aber nicht zugegeben, daß er gleich mit der Absicht des Mordes hingegangen sei und diesen vor der Beraubung ausgeführt habe. Doch ward er dessen für schuldig erklärt und zum Tode durch das Beil verurtheilt. (M. J.)

Ein Mißverständnis, was Manchem beinahe viel Geld gekostet hätte, erzählt der „Advertiser“, wie er behauptet, aus guter Quelle: Am Freitag war großes Diner in den Tuileries. Die Kaiserin nahm ein Glas Wein, nippte und sagte zu M. de Hübner, dem österreichischen Gesandten: „Ich hoffe, unsere Unterhandlungen wird der schönste Erfolg krönen.“ Herr v. Hübner verneigte sich mit bedeutungsvollem Lächeln, alle Höflinge spitzten die Ohren und speculirten im Geiste schon auf Hauffe, und das war sehr voreilig von ihnen, denn die Sache ist, daß die Kaiserin unlängst den österreichischen Gesandten wegen seines Junggesellenstandes aufzog und sich anheischig machte, ihm eine englische Lady zur Frau zu verschaffen; darauf und nicht auf Czar und Sultan bezog sich der kleine Trinkspruch Ihrer Majestät.

Man hat beobachtet, daß unsere Landwirthe, seitdem sie Deconomen titulirt werden, bei weitem nicht mehr so öconomisch sind, als früher, wo sie noch Bauern hießen. Sie gehen nicht mehr so öconomisch mit der Zeit um, denn sie schlafen viel länger. Die Frau Deconomin bringt nicht mehr so viel Butter und Käse zu Markte, als die Bauersfrau, denn der Herr Deconom zu Hause spricht nicht mehr: So fett speisen wir nicht! sondern: Selberessen macht fett. An die Stelle der Hosen von Bockleder sind bei ihm Beinkleider von Boxkin getreten, und auch von der Kleidung der ländlichen Schönen läßt sich nicht mehr rühmen: „Selbst gesponnen, selbst gemacht, rein dabei ist Bauertracht.“ (Vorftg.)

Räthsel.

Ein Licht ist's, das oft helle strahlt und glänzet,
Doch niemals, daß das Aug' sich schließt;
Ein Balsam ist's, der jede Wunde heilet,
Wenn er sich sanft und lindernd in sie gießt;
Ein Jeder kennt's und hegt es immer,
Denn wehe! wem es hier entchwand,
Ihm fehlt des Lebens bester Schimmer
Und Ruhe wohnt ihm nur im andern Land. —

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurk. Druck und Verlag von C. Jurk (sonst Kobisch'schens Erben).